

Kladderadatsch



„Das edelmütige Frankreich“
„Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen!“
(Schiller, Jungfrau von Orleans.)

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt Mark 18,— zuzüglich Porto und Bestellgebühr, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.
Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich Mark 21,—, für das Ausland M. 25,—.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungs Expeditionen, Postanstalten sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright 11./9. 1921 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 12. September

Ein Mord! Es lohnt sich nicht, zu sagen,
Daß ihn verdammt, wer menschlich fühlt,
Gleichviel, wer immer ward erschlagen,
Gleichviel, auf wen der Haß gezielt.

Dienstag, den 13. September

Eins aber stimmt mich äußerst kritisch:
Ich höre, wie man dauernd spricht:
„Der Grund der Schandtat war politisch,
Das fällt erschwerend ins Gewicht!“

Mittwoch, den 14. September

Wie war es doch? Wie war die Schildrung,
Als Adler einst den Stürgk erschöß?
Da galt „politisch“ doch als „Mildrung“ —
Verständnisvoll stand der Genöß.



Wochenkalender

Donnerstag, den 15. September

Und als Teilirian aus Armenigen
Ermordet rücklings den Talaat,
Wieviel Verständnis bei nicht wenigen
Der „linken“ Blätter fand die Tat!

Freitag, den 16. September

Ei ja, er wurde freigesprochen! —
Und wie verständlich fand man dies,
Daß sich „politisch“ erst vor Wochen
Der Massenmörder Hölz erwies!

Sonnabend, den 17. September

Nu äben! Aber heute paßt es
Vortrefflich mal in das Geschäft —
„Politisch“ — wer Verstand hat, faßt es —
„Das ist Gemeinheit!“ — Wie es trifft!

Kladderadatsch.

In der Klippsschule

O wie sind wir wohl geborgen
Gleich dem Kindlein in der Schul'!
Droben mit den Vatersorgen
Sitzt der Lehrer auf dem Stuhl.
Der nur fühlt sich wohl, der brav ist,
Fleißig sein Exempel macht;
Oder aber, wer im Schlaf ist;
Denn der Onkel Lehrer wacht.

Liebes Kind, willst du was sagen,
Unentwegt und unbeirrt
Mußt du erst bescheiden fragen:
Darf ich auch, Herr Dr. Wirth?
Über unbekannte Größen
Darfst du ulken nicht anikt.
Sonst wird er dir flugs entblößen
Jenen Teil, auf dem man sitzt.

Und wenn wirklich böse Knaben
Dich verprügeln, spucken, schrein,
Darfst du nichts dagegen haben,
Artig, artig mußt du sein.
Sieh, das mag der Onkel leiden,
Wenn ein Kind sich selbst bezwingt,
Wenn es freundlich und bescheiden
Ihm ein selig Loblied singt.

Darum hebt empor, zu loben,
Euren Blick und singet ikt;
Alles Gute kommt von oben,
Wo der liebe Lehrer sitzt!
Artig seid von Eckernförde
Bis nach München, fromm und süß,
Daß den Lehrer die Behörde
Lobt in London und Paris.

Kladderadatsch.
P. W.

„Peter der Große“



Die Serben haben für das Denkmal des großen Befreiers aller Katzen- und Mausfelder das Pferd vom Denkmal des Namensvetters in Petersburg als Altisen eingehandelt.

Interalliierten-Scherze

O, gute Witze hört man gern,
Hier einen ganz famosen:
Die interalliierten Herr'n,
Sie kamen zu Doktor Rosen.

Sie rückten ganz geschlossen an,
Wie eine Herde Affen:
„Sie müssen in Oberschlesien, Mann,
In Bälde Ruhe schaffen!

Das Chaos wird zum wüsten Meer,
Droht alles zu verschlingen!
Herr Doktor Rosen, bitte sehr,
Sie sollen Ordnung bringen.“

Herr Rosen kratzte sich den Kopf
Wie'n Mensch aus Polynesien;
Er schaute in den Brodeltopf,
Das heißt: auf Oberschlesien.

Hier saß Le Rond, der Erzfilou,
Rieb grinsend sich die Hände
Und spuckte Petroleum immerzu
In diese Feuerbrände.

Da schrieb Herr Rosen den Ukas
Mit sanften Demutsfalten:
„Wir, die Regierung, wünschen, daß
Die — Deutschen Ruhe halten!“ m. br.

Die neueste Verhaftung

Im besetzten Gebiet wurde, wie wir soeben erfahren, der Tanzlehrer A. Gupfer verhaftet und in das Militärgefängnis eingeliefert. Unter zehn Jahren Zwangsarbeit dürfte er kaum davontkommen. Der Unselige hatte in einer Zeitungsanzeige sich als Tanz- und Anstandslehrer angepriesen, und die französische Besatzung erblickte in dem Angebot von Anstandskursen eine Verhöhnung ihrer Offiziere.
Karlsruhe.

Genügsam

1. Bei der großen Dürre konnte leider auch in Oberschlesien nichts wachsen. Nur die polnische Frechheit ist dennoch gewachsen.

Entscheidung über Oberschlesien



Viel weise Männer ziehn herbei --
Genau besch'n sind es nur zwei.



Schulke. Wat sagste nu dazu, daß Harden seine Zukunft verkoofen will?

Müller. Na, wer wird 'ne Zukunft koofen, an der so 'ne Verjangenheit hängt!

v. R.

Verordnungsstatistik

m. 1. Ein württembergischer Beamter stellt im „Stuttgarter Neuen Tageblatt“ fest, daß während der 28 Tage seines Urlaubs im Reich und Württemberg zusammen 84 neue Gesetze und Verordnungen herauskamen, also täglich drei Gesetze. Wenn man's jetzt nur am Tage bis zum dritten Gesetze bringt, so ist's nicht viel. Hat man doch früher vom täglichen Achten der Gesetze sprechen können. Freilich, bei so vielen neuen Gesetzen wird vor dem Achten das Sieben nötig sein.

Aha!

m. 1. Die Sowjetregierung ersuchte, dem „Kijec“ zufolge, die italienische Regierung um Erlaubnis für Lenin, auf Capri Aufenthalt zu nehmen.

Wozu Aufenthalt? Lenin führt doch mit Trozkis Hilfe den Untergang Rußlands ohne Aufenthalt herbei. — Oder sehnt auch er sich aus der roten Hölle unter den blauen Himmel?

Sorgen

Die Sorte, die als „sozialistisch“ Nach Freiheit jedes Wortes schrie, Jetzt knebelt sie durchaus zaristisch, Wer irgend anders denkt als sie. Die Heuchelei ist höchst beträchtlich, Die man in diesen Tagen noch — O je, wie sag' ich's nicht — „verächtlich“? Denn sagen, sagen muß man's doch!

Manch einer kann sich nicht entbrechen, Er nennt die Raßz eine Raßz. Und hör' ich Wirth als Kanzler sprechen, Wird übel mir bei jedem Satz. Nun, da ich als Helote rechtlich Am Hals ein Paragraphenjoch, Wie red' von Wirth ich nicht „verächtlich“? Denn sagen, sagen muß man's doch!?

Auch sonst ist nicht sehr viel zu loben. Zum Beispiel find' ich es nicht nett, Daß stets, wenn links die Fäuste toben, Sich duckt das ganze Kabinett. Und seh ich ferner, wie geschlechtlich Die „Kunst“ sich austobt immer noch, Wenn' Schwein ich Schwein — ist das „verächtlich“? Denn sagen, sagen muß man's doch!

Ich fürcht', ich lern' sie nicht, die Stummheit, Schlägt auch der Knüppel auf mich ein! Und nenne weiter dumm die Dummheit Und die Gemeinheit auch gemein! So bohrt am Tage mir und nächlich Die Frage ins Gehirn ein Loch: Herrgott, wie sag' ich's — nicht „verächtlich“, Denn sagen, sagen muß man's doch!?

kek.

Deutsche Schmach

O stolze, deutsche Wehre!
O Glanz des Helbentums!
Man schämt sich deiner Ehre,
Man schämt sich deines Ruhms.
Wir dürfen nicht mehr sagen,
Wie Großes ward getan,
Und daß die Schlacht geschlagen
Bei Sedan auf dem Plan.

Wir dürfen nicht mehr singen,
Von deutscher Helden Mut,
Nicht Dank mehr denen bringen,
Die opferten ihr Blut.
Denn Glück ist Gram geworden,
Und Ehr' ist worden Schand',
Und vor Franzosenhorden
Schweifwedelt deutsches Land.

Und, das mit Ehren trugen
Die Männer dieser Zeit,
Die unsere Schlachten schlugen,
Verfemt hat man das Kleid.
Nach Hindenburg selbst strecken
Sich Finger wahngekümmt —
Seht, wie dem großen Reden
Den Waffenrock man nimmt!

Nicht jene aber, wisset,
Sind ihrer Ehren bloß
Ob ihr das Kleid zerrissen —
Dazu sind sie zu groß!
Sie stehn in edler Reinheit
Hoch über dem Morast,
So hoch, daß Zwergenkleinheit
Sie nimmermehr erfast.

Wir schwebt vor dem Gesichte
Ein Bild in Dämm'ung weit:
Die Göttin der Geschichte
Blickt her auf diese Zeit.
Noch hält, als wie im Zweifel,
Den Griffel sie umspannt;
Dann, mit dem Ruf: „Pfui Teufel!“
Legt sie ihn aus der Hand.

w.

Ludwig Thoma †

In dem dunklen Boot der Ferge
Winkte dir so frühe schon,
Du, der schönen Bayernberge
Allezeit getreuer Sohn.

Was die Heimat dir gegeben
All das stillverschwiegene Glück,
Gabst in deinem reichen Leben
Du ihr hundertfach zurück.

Liebest uns als „Lausub“ lachen,
Sangst manch schön Soldatenlied,
Spähstest scharf umher mit wachen
Augen über dein Gebiet.

Lebstest unter deinen Bauern,
Freund mit Freunden, manches Jahr,
Nahmest ihre Lust, ihr Trauern,
Tugenden und Schwächen wahr.

Und in deiner Heimat Schoße
Ihr in Liebe zugewandt,
Schlug dein Herz auch für das große,
Stolze, deutsche Vaterland.

Der du immer treu geblieben
Ihm in Not, wie einst im Glanz,
Dankbar legt es dir, dem lieben
Sohn, aufs Grab den Eichenkranz.

Bladderadatsch
P. W.

Folgen

- A. Weißt du schon, daß die Ärzte jetzt überflüssig sind?
B. Aber erlaube mal, bei dem Überhandnehmen der Krankheiten heutzutage?
A. Macht nichts! Was glaubst du, wie viele sich jetzt in der glorreichen Republik ganz alleine gesund machen?

a. k.

Immer rin ins Vergnügen!

Der Stadtgemeindevorstand von Allstedt in Thüringen legt den Einwohnern den Besuch von Kinos und sonstigen Vergnügungen dringend ans Herz, da bei ungenügendem Ertrag der Lustbarkeitssteuer zu anderen Steuern übergegangen werden müsse.

Der Bürgerpflicht, an die der Gemeindevorstand von Allstedt seine Getreuen erst erinnern muß, wird in Berlin gottlob seit geraumer Zeit hingebungsvoll genügt. Wie wäre der Besuch zahlreicher Theaterfurchtbarkeiten, wie der Andrang zu den qualvollsten Kinodramen anders zu erklären als aus dem gewissenhaften Urdrang unserer hohen und niederen Intelligenz, der Lustbarkeitssteuer unter Hintansetzung aller persönlichen Lustempfindungen zu unerhörten Erträgen zu verhelfen! Auch wer bisher nicht begriffen hat, aus welchen Gründen freie Menschen zwischen zwölf und vier Uhr nachts 3—400 Mark für die Flasche Scharinsekt bezahlen, leistet jetzt den Opferfrohen ergriffen Abbitte: zur Verhütung der Goldwertebeschlagnahme haben sie die zermalmenden Lasten der Schaumweinsteuer auf sich genommen. Eine Bürgerkronen auch denen, die ihr gesamtes Einkommen aus geheimen Schiebergeschäften sofort zu Juwelen-, Auto-, Pelz- und sonstigen Ankäufen benutzten. Die aus der Luxussteuer fließenden Millionen entheben Herrn Wirth der unangenehmen Aufgabe, den kleinen Rentnern das letzte bißchen Hungertuch sozusagen vom Munde fortzunehmen.

Die Aufnahme der Allstedter Grundsätze in die Weimarer Verfassung steht unmittelbar bevor. So vergnügt wie heutzutage darf es in Deutschland noch nie hergegangen sein, auch in den glücklichsten Jahrzehnten des Dreißigjährigen Krieges nicht. Viel Vergnügen!



Enges Hand in Hand Arbeiten

mit dem größten Tabakhaus des
Orientes bildet die Grundlage
unserer Leistungsfähigkeit, denn
es ermöglicht uns unbefristete
Auswahl und vorteilhaftesten Be-
zug der edelsten Rohstoffe. Nicht
großer Vorteil in dieser Verbindung
liegt, zeigt die Qualität unserer
neueren Auslese-Marken:

Güldenring 80 Pfg.
Löwenbrück 60 Pfg.

Haus Neuerburg

Stammhaus
TRIER

GRÖSSTE ZIGARETTEN-FABRIK IM WESTEN-DEUTSCHLAND



Die Postgebühren

werden demnächst wieder einmal erhöht, u. a. soll ein einfacher Brief eine Mark — vielleicht noch mehr — kosten. Sehr nett, aber da man die Leute nicht zwingen kann, Briefe zu schreiben, so ist der Erfolg immer noch fraglich. Nein, die Sache muß anders angefaßt werden. Warum soll der nur zahlen, der Briefe schreibt? Viel richtiger ist es, alle die, die sich darum drücken, fest anzupacken. Wer einen Tag keine Marken verwertet hat, zahlt 10 Mark Strafe, im Wiederholungsfalle 20 Mark, verliert die Wählbarkeit zum Minister oder Oberpräsidenten und wird eingesperrt. Da die roten Räuber und Totschläger jetzt herdenweise freigelassen werden, ist in den Gefängnissen ja Raum genug. o. k.

Videant consules . . .

i. s. Briand sagte im Obersten Rat, man habe es erleben müssen, daß General Höfer in kurzer Zeit 40 000 Mann auf die Beine gebracht habe.

Da man ja leider nicht sicher sein kann, daß da zur rechten Zeit wieder so ein segensreicher Dolchstoß von hinten kommt, bedeutet das natürlich eine ständige Bedrohung der französischen Friedfertigkeit. Zur Rettung des Friedens in Oberschlesien ist da mindestens eine Besatzung von 1 000 000 Mann alliierter Truppen nötig. Denn 25 schwerbewaffnete Ententehelden muß man doch auf jeden Deutschen, der einen Knüppel hat, rechnen!

**Sekt
Schloß Vaux**
Generaldepot Berlin N 39 Lindowerstr. 24

Gegen Gicht, Rheuma,
**Kaiser
Friedrich
Quelle**
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

Entfettungs-
Tabletten „Fucoparill“.
Unschädl., 75 Stück M. 22.—,
150 Stück M. 40.—. Gratis-
broschüre auf Wunsch.
Alleinversand Apotheckenbes.
H. Maass, Hannover 4

Browning Kal. 7,65
M. 250,
Kal. 6,35 M. 250, Maus,
M. 350, Jagdw. Benckendorf,
Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47.

Bei Bestellungen bitten wir auf
den „Kladderadatsch“ Bezug
zu nehmen

Rückforth-Liköre
Stettin!



Aus W. Döring, Handbücher des Feuerlösch- und Rettungswesens: Brand des Rathauses in Amsterdam am 7. Juli 1652

Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus

MINIMAX G.m.b.H., BERLIN

BERLIN / CÖLN / HAMBURG / STUTTGART / WIEN



W 8, UNTER DEN LINDEN 2 (F. 57)

ZÜRICH / PRAG / STOCKHOLM / VALPARAISO

Das „achtzigjährige“ deutsche Lied

von Hoffmann von Fallersleben 1841

Sie hatten ihn eben abgesetzt
Um seine Freiheitslieder.
Er saß auf dem Felsen von Helgoland
Und sah ins Meer hernieder.

Er sah nach Deutschland und hörte weit,
Weither durch des Meeres Tosen
Sich heiser krächzen nach dem Rhein
Die gierigen Franzosen.

Und ob sie daheim ihm in die Hand
Den Wanderstab gezwungen,
Da oben hat er das deutsche Lied,
Das deutsche Lied gesungen.

Und war er in Deutschland vogelfrei
Für Gott weiß, welche Fehle,
Das „Deutschland über alles“ drang
Ihm jubelnd aus der Kehle.

Ja, „über alles in der Welt!“ . . .
Und wird's noch trüber und trüber,
Daß uns wie dem Säger auf Helgoland
Doch nichts geh' je darüber! a. ey.

Mouson's
Igemo-Seife

Packungen:
Igemo-Grün
Igemo-Blau
Igemo-Gold

garantiert reine,
milde Toilette-
seife, macht die
Haut widerstands-
fähig, klar und
geschmeidig.

Igemo-Rasierseife
Igemo-Kinderseife

I. G. MOUSON & C.
FRANKFURT A/M
Fabrikanten der bekannten
Crème Mouson



Sta-Formenprickler

(gesetzlich geschützt)

Eine neue medizinische Erfindung.

Wirkung: Ein tiefes angenehmes Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt durch neu angeregte Blutzirkulation intensiv die Brustgewebszellen. Die unentwickelte od. welkgewordene Brust wird lüppig und drall. Für Erfolg verbürgt sich die Firma. — Preis komplett M. 24.— mit Garantieschein.

LABORATORIUM „ETA“
Berlin W 280, Potsdamer Str. 32

Eilt!
Bestellen Sie sofort!
Zieh. schon 21. bis 28. Sept. 21

Große Geld-Lotterie
zu Gunsten der
Deutschen Gewerbeschau

25520 bare Geldgewinne
ohne Abzug zahlbar!

1 Million M.
Hauptgewinne Mark
150 000
100 000 usw.

Original-Lose M. 6.50. Postgeb. und aml. Liste M. 1.50 extra versendet geg. Voreinsend. auf Postscheckkonto Frankfurt 45341 oder Nachn. die seit 1896 besteh. altbek.

GLÖCKSKOLLEKTE
Oppenheimer-Kaufmann
FRANKFURT A. M.
Gr. Bockenheimer Str. 1-3.

OxBeine heilt
auch bei älteren Personen
der Beinkorrektions-Apparat
Arztlich im Gebrauch.
Verlangen Sie kostenlos unsere
physiologisch-anatomische Broschüre!
Wissenschaftlich-orthopädische
Werkstätten

OSSALE
Arno Hildner
Chemnitz (Sachsen) 47b

Raucherthank!
Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verbüßend. Auskunft umsonst. **Vers. San. Artikel Gp. Englbrecht,**
München R. 178, Kapuzinerstr. 9.

DEINHARD HOCHGEWÄCHS
DEINHARD KABINETT
DEINHARD LILA

Die Sektkellerei Mathews Müller in Eltville
erwarb zur Herstellung ihrer Sektmarken
unter anderen hervorragenden Kreuzen
auch den grössten Teil des 1920 er
Rauenthaler vom Winzerverein.

Das beste Fass trug diesen
dichtestischen Erguss



KIOS CIGARETTEN

Welt-50 Auto-40 Kleine 30
Macht 5 Klub 4 Kios 3

TRUSTFREI

Stechenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, beste Lilienmilch-
seife f. zarte, weiße Haut. Überall z. hab.

Wain der Waisan

Das Original aller Nagelpoliersteine
für ca. 1 Jahr ausreißend
Stück M. 5.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37,
Potsdamer Strasse 122.

Aus allerlei Schubladen

Gedichte von Adolf G. — Gebd. 10.—
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von H. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 45.

Macht man „verächtlich“,
wenn man sagt,
daß Ausnahmegesetze immer ein schlagender
Beweis der Hilflosigkeit und der Un-
fähigkeit sind;
daß eine saure Gurke keine Ananas ist;
daß ein Oberlehrer sich vor dem Ehrgeiz
hüten soll, Reichskanzler zu werden;
daß eine Regierung überflüssig ist, wenn
die Gesetze von den dicken Fäusten der
Straße gemacht werden;
daß auch Reichspräsidenten völlig belang-
lose Zeitgenossen sein können;
daß hundert Wirthszusammen merkwürdiger-
weise noch immer keinen Bismarck machen;
daß Kautschuk geradezu spröde ist, im Vergleich
zu Wirthschen Ausnahmeparagraphen;
daß Gottes Mühlen nicht mit Gewalt am
Mahlen gehindert werden können;
daß Verlogenheit keine hübsche Eigenschaft ist;
und daß alles mal ein Ende hat, sogar der
gerissenste Schwindel? kok.

Eichendorff

Die Gedächtnistafel des Eichendorffhauses in Berlin ist
jetzt von einem Pfeil durchstrichen, der auf die in dem
Hause untergebrachte Pflanzkübe hinweist.

Nicht ziemt's, die Sache aufzubauschen,
Denn was gilt Eichendorff der Zeit?
Er sang in deutschen Waldes Rauschen
Von Treue, Lieb' und Innigkeit.

Wer zahlt heut was für solche Strophen?
Der Fall ist also klar wie Dorf:
Der höhere Zweck ist: Schnaps verkaufen!
Und streichen kann man Eichendorff! kok.

Zu Haustrinkkuren



Bei

Gicht, Rheumatismus, Diabetes,
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur
Abwendung von Folgeerscheinungen.

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro,
Berlin W 66, Wilhelmstr. 55.

Man befrage den Hausarzt.

Yohimbinsecithin

auf wissenschaftl. Grundlage aufgeb. Kräftigungsmittel.
80 Port. 25 M., 60 Port. 47 M. Vorlg. Sie Gratia-broschür.
Nur direkter Versand durch den Alleinhersteller:
Apothekenbesitzer H. Meß, Hannover 4

Sommersprossen verschwinden

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit
Frau ELISABETH FRUCHT, Hannover H 23, Schießbach 28.

Cabinet u. Koffäppchen Seit Sonderfüllungen Kloß u. Foerster, Freyburg a. U.

Der Sieg bei Zeitz

Wie wichtig mußte andererseits
Die deutsche Volkskraft aufzuschäumen!
Der große Feldherr mußte Zeitz
Nach kurzem Kampfe ruhmlos räumen.

In afrikan'scher Dauerschlacht
Blieb Lettow-Vorbeck ungeschlagen.
Es konnte Englands stärkste Macht
Ihn nicht von seinem Platz verjagen.

O Deutsche, die mit Hieb und Stich
Von hinten deutsche Macht verkürzen,
Unwiderstehlich, wenn sie sich
Auf ihre eig'nen Helden stürzen!

1846 — 1921

1846

Winkelhausen Jubiläums-Brand

Die deutsche Weinbrandmarke

Ica
Cameras

Contessa
Cameras

Mimososa
Photo-Papiere

*Ica Akt.-Ges. Dresden
Contessa-Werkel A.-S. Stuttgart
Mimososa A.-S. Dresden*

HERZ

Neuzeifliche Formen
in altbewährter Qualität

Apoth. Pohl's
Taschen - Inhalator

gegen
Ansteckung
bei
rauer Witterung,
vordorbener Luft,
Staub, Nässe, Zugwind.

*Der einzige, b. jed. Arbeit, in
jed. Berufe unbehindert u.
wirks. anwendb. Inhalator.*

1 Jahr Garantie! Unzerbrechlich!
Ohne Nachfüllung f. mehr. Jahre
vollk. gebrauchsfertig M. 15 frko.

Hochwichtige Gratisprospekte.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien etc.
oder direkt beim Alleinfabrikanten;
F. X. Vogt, Vilsbiburg, Bayern.

SOENNECKEN

**GOLD-
FÜLLFEDERN**

Überall
erhältlich

BERLIN • F. SOENNECKEN • BONN • LEIPZIG
Taubenstr. 11

Der Beginn des ewigen Friedens

(Durch die Zeitungen ging die Nachricht, daß die Huronen und die Frotesen am Ontario in Kanada nach 271 Jahre langem Krieg das Kriegsbeil unter feierlichen Zeremonien begraben hätten)

m. br. In einer Urwaldlichtung im Bezirk Ontario in Kanada hockten der Huronenhäuptling „Heulender Brummochse“ und der Frotesehäuptling „Besoffene Tranlampe“ bei der Lektüre der „W. W.-W.-Z.“ (Wilden Wild-West-Zeitung), während sie ab und zu einen ausgiebigen Schluck aus einer Whiskyflasche genehmigten.

„Der Große Geist in Washington“, begann die „Besoffene Tranlampe“, „hat seinen Ruf zur Abrüstungskonferenz auch an die Roten Männer in Kanada gerichtet.“

„Der Große Geist in Washington ist ein ebenso blödsinniger Affe wie das zähnefletschende Klapperbein“, meinte grinsend der „Heulende Brummochse“; „sein Gehirn ist versäuert wie ein Quarkkäse.“ (Mit dem „zähnefletschenden Klapperbein“ meinte er aber den hochehrenwerten Woodrow Wilson.)

„Sohn der Gesprenkelten Otter“, erwiderte unwillig der Frotesehäuptling, „ich hätte nicht übel Lust, dir für diese Lästerung die Backzähne einzuschlagen.“ Dabei erhob die „Besoffene Tranlampe“ die Whiskyflasche und machte eine bedeutungsvolle Bewegung nach dem Kopf des Fro-

tesenhäuptlings. „Dein Ochsenhädel ist zu undurchlässig, um die Strahlen des Lichts aufnehmen zu können, die von dem Großen Geist in Washington kommen. Du Kaffer! Du Hammel! Du Stinktler! Du Heupferd!“

Auf den „Heulenden Brummochsen“ schienen diese eindringlichen Argumente nicht ohne Wirkung zu bleiben. „Mein Bruder, die „Besoffene Tranlampe“, ist ein großer, kluger Häuptling“, sprach er nachdenklich. „Seine Rede ist klar wie das Wasser einer Gebirgsquelle, wie ein Leitartikel der „W. W.-W.-Z.“ Auf, liebe Seele, wir wollen uns ans Herz drücken!“

„Aber zuerst“, meinte die „Besoffene Tranlampe“, „wollen wir einen Whisky trinken!“

Während dieser zweckdienlichen Vorbereitungen zum ewigen Frieden kam ein deutscher Pazifist des Weges gegangen; er belauschte voll Rührung diese Szene. Tränenden Auges trat er auf die beiden zu, legte seine Hände wie segnend auf ihre Köpfe und sprach: „Meine geliebten Brüder, „Heulender Brummochse“ und „Besoffene Tranlampe“, eure Namen werden auf den Tafeln der Menschheitsgeschichte wie

leuchtende Sterne prangen! Also ihr werdet jetzt so gütig sein, das Kriegsbeil für ewig zu begraben und die Friedenspfeife anzuzünden! Falls die Herren aber keine Pfeife bei sich haben, darf ich Ihnen wohl eine Zigarre anbieten? Und dann im übrigen“ — er zog seinen Kodak aus dem Rucksack — „bitte recht freundlich, damit ich den Zeitschriften in Deutschland eine gute photographische Aufnahme dieses größten bisher dagewesenen welthistorischen Aktes zusenden kann; denn die Tatsache, daß zwischen den mächtigen Völkern der Huronen und den Frotesen beziehungsweise ihren berühmten Häuptlingen „Besoffener Brummochse“ — nein — „Heulende Tranlampe“ — nein „Brummender Tranochse“ — ei verflucht — „Tranige Heulampe“ — oh oh — „Brüllendbesoffener“ —“

Und so kam es leider, daß in Europa zwar die Nachricht, daß zwischen den Huronen und den Frotesen das Kriegsbeil für ewig begraben wären, durch die Presse verbreitet wurde, aber leider nicht die genauen Namen der berühmten Häuptlinge, die als erste dem edlen Rufe Hardings zur Abrüstung rückhaltlos und ohne jeden Vorbehalt gefolgt waren.

Anzeigenpreis für die sechsgepaltene (34 mm breite) Zeile (Rudolf Mosse's Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Feuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigenannahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.



Die gründliche Reinigung der Kopfhaut

ist das beste Mittel, den Haarwuchs anzuregen; denn nur eine Kopfhaut, die von Schmutz, Schuppen und Schinzen vollständig gereinigt ist, kann Stoffe in sich aufnehmen, die den Haarwurzeln zur Anregung des Wachstums dienen. In idealer Weise sind die beiden hierfür in Frage kommenden Stoffe (Seife und Tee) in der bekannten, geruchlosen Haarwaschteerseife PIXAVON vereinigt. Wöchentlich einmal regelmäßig Haarwäsche mit Pixavon erhält das Haar gesund und ist für die Kopfhaut außerordentlich wohltuend.



Briefkasten



Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin: F. W. — R. A. — Berlin-Oberschöneweide: S. Sch. — Bernau: Dr. S. F. — Ebenhausen: W. L.-B. — Gauting: D. v. L. — Hammerfest: P. — Hannover: A. S. — Oberammergau: Prof. R. K. — Offenbach: A. F. — Bad Salzbrunn: Unbekannt.

Berlin. F. Sch.: In Nr. 202 der „Breslauer Zeitung“ befindet sich folgende Meldung: „Persönliches. Der Kaufmann Conrad Schwarz in Firma Koh & Schwarz, hier, erhielt den Schlesiſchen Adlerorden 2. Kl.“ Sie haben ganz recht, einen „Schlesiſchen Adlerorden“ gibt es natürlich nicht; Herr Conrad Schwarz wird wohl eine andere Auszeichnung erhalten haben. Andererseits erscheint es uns nicht ausgeschlossen, daß der ehrenwerte General Le Rond in Oberschlesien einen Polnischen Weißen Adlerorden verleiht, der dürfte aber nur für hervorragende Einbrecher, Diebe und Raubmörder wie Korfanty und ähnliches Gefindel bestimmt sein.

Dresden. S. Sch.: In Nr. 332 der „Dresdner Nachrichten“ lesen wir: „Aelterer Regler wünscht Privatwohnung vom 1. bis 4. August, mögl. bei Witwe oder alleinstehender Dame. Off. an Ala-Saafenstein & Bogler, Falkenstein i. B.“ Einen Regler nimmt wohl niemand gerne auf, denn sobald er „Alle Neune“ zu schieben beginnt oder sonst irgendwelche leglerischen Anwendungen bekommt, gibt er, besonders bei alleinstehenden Damen und Witwen, für einen unangenehmen Hausgenossen.

Dresden. B.: Die Unterhaltungsbeilage zu Nr. 322 der „Deutschen Zeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz über die „Händel-Opernfestspiele“ in Göttingen: „Unter den Mitwirkenden an erster Stelle stand Thyra Hagen-Leisner, die als Kaiser Otto's II. byzantinische Braut Theophano (die Fabel, die Antonio Votti's gleichnamiger Oper, Dresden 1719, gemeinsam ist, stammt eigentümlicherweise aus dem Französischen des Corneille) das Geheimnisvolle der orientalischen Königstochter um sich verbreitete und als Rodelinde die ganze, inbrünstige Liebe der dem totgeglaubten Germanenkönig Berterich getreuen Gattin ahnen ließ.“ Daß eine orientalische Königstochter eine leidenschaftliche Liebhaberin des Rodelsports war, ist immerhin interessant zu hören; vielleicht hat aber „Rodelinde“ auch nur eine kleine harmlose Rutschpartie gemacht, die von dem betreffenden Kritiker falsch ausgelegt wurde.

Erfurt. W. Sch.: Die Erfurter „Mitteldeutsche Zeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz über die „Rosenausstellung in Stieselbach“; darin heißt es: „Man kann mit dem Dichter rufen: „Wer zählt die Völker, nennt die Nonnen!“ Wer mag der „Dichter“ sein? Vermutlich ein Stieselbacher.

Freiburg i. Br. S. D.: In Nr. 192 der „Freiburger Tagespost“ lesen wir: „Neuheit! Neuheit! Als Zimmer- und Wandschmuck bieten die geschlechtlich geschützten Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe, welche als Sinnbilder durch ihre kunstv. Ausführung mit durchleuchtender Wirkung

bei Tag und Nacht in verschied. Arten verwendbar sind, großen Anklang. Karl Enderle, Stühlingerstr. 2.“ Daß die Tugenden Glaube, Liebe, Hoffnung in Deutschland geschlechtlich geschützt sind, glauben wir dem Karl Enderle nie und nimmer; dagegen ist es leicht möglich, daß sie mit durchleuchtender Wirkung bei Tag und Nacht hier und da verwendbar wären und vielleicht auch Anklang finden könnten.

Haina (Kloster). M. E.: In Nr. 194 der Kasseler „Hessischen Post“ lesen wir: „Kirchhauna, 20. Juli. Am Sonntag, den 3. Juli, feierten die Einwohner von Kirchhauna und Fertingshausen ein Fest, das wohl selten in einer Gemeinde gefeiert wird. Es galt, das 25-jährige Berufsjubiläum unserer in allen Kreisen sehr geehrten und beliebten Hebamme, Frau Umbach, zu feiern. In aller Frühe brachte ihr der Gesangverein des Ortes ein Ständchen dar, auch fand ihr zu Ehren des Vormittags ein besonderer Gottesdienst statt.“ Welche Verdienste muß diese brave Dame sich um ihre dankbaren Mitbürger erworben haben!

Hannover v. S.: Uns liegt ein Zeitungs-ausschnitt ohne jede nähere Angabe vor, der folgende Anzeige enthält: „Da ich in letzter Zeit mit ernstlichen Sachen zu tun hatte, habe ich vor Verzweiflung vorläufig alles aufgehoben, um meine liebe Braut Hamme nicht mit unglücklich zu machen. Weil ich unschuldig war, warne ich jede vor Verbreitung eines falschen Gerüchts. Der Verkehr mit meiner lieben Braut tritt vollständig wieder in Kraft. Hochachtungsvoll Max Möller. Schulenberg, den 18. April 1921.“ Na also! Lieb' Vaterland, magst ruhig sein!

Kröchlendorff. L.: In „Templiner Kreisblatt“ (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Haushälterin für sogleich oder später gesucht. Damen ohne Unterschied des Alters und des Glaubensbekenntnisses, welche in der Einfachheit erzogen, Sinn für Häuslichkeit haben, friedliebend und den Umgang mit Menschen verstehen, ein einfaches, aber geschmackvolles Essen bereiten können, keine erblichen oder angewöhnten Hundemanieren an sich haben, täglich bellen und beißen, solche Kantipen sind ausgeschlossen. Reflektierende Damen, die mit einem besseren Charakter ausgerüstet sind, haben Ausichten auf Lebensstellung. Nur solche belieben ihre wertere Adresse einzurichten beim Eigentümer W. Stein in Storkow bei Hammelspring, Kreis Templin.“ Welche Kantipe — sollte es nicht am Ende Kantype heißen? — könnte an Sie tippen, Stein!

Kriß (Prignitz). W. B.: In Nr. 164 des „Kreisblatts und Generalanzeigers für den Kreis Ostprignitz“ lesen wir: „Die neuen Brot- und

Mehlpreise. Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen muß festgestellt werden, daß bis jetzt noch keinerlei Entscheidungen über die kommenden Mehl- und Brotpreise getroffen worden sind. Infolge Verschleppung der Regierung herrscht in den Kreisen der Fachorganisationen, der Bäcker, Müller und Konditoren beträchtliche Verwirrung.“ Ja, wohin zum Teufel mag unsere Regierung verschleppt sein? O, wenn sie doch nie mehr auftauchen möchte!

Reddinghausen. Dr. S.: In Nr. 156 der „Reddinghäuser Zeitung“ lesen wir unter „Briefkasten der Redaktion“: „Deutschherberber“. Kosten ist ein Ausnahmefall und heißt es stets „mich“. Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen!

Teddenburg. M. F.: In Nr. 112 der „Bad-Nauheimer Zeitung“ befindet sich eine Besprechung der Aufführung „Alt-Heidelberg“ im Kurtheater; unter anderem lesen wir: „Karl Huhnke, der Führer der „Saxonen“, soll für seine Liebe, mit der er seine Figur in den Mittelpunkt des Studentenlebens stellte, rühmend hervorgehoben werden.“ Rann, wie kommt ein so feubales Korps zu einem — Karl Huhnke? Führt der Senior der „Saxonen“ in dem Stück nicht einen anderen Namen? — In Nr. 106 derselben Zeitung finden wir die Besprechung der Aufführung des Lustspiels „Die Polarreise“ im Kurtheater; darin heißt es: „Cläre Türck, eine liebenswerte „Hanna“, die sich sogar mit nackten Beinen auf der Bühne verlobt, weil sie sich, vom Regen durchnäßt, die Strümpfe ausgezogen hat. Die „nackten Beine“ könnten pikant klingen, aber es ist alles so natürlich in dem Lustspiel, daß auch dieser Moment anstandslos vorübergeht.“ Wenn man sich mit nackten Beinen auf der Bühne verlobt, so geschieht das selbstverständlich immer „anstandslos“.

Wohlan, Bez. Breslau. Sch.: In der „Schlesiſchen Zeitung“ befindet sich folgende Anzeige: „Weibediebstahl sowie Weibever sicherungen zu sehr billigen Prämien u. günstigen Bedingungen durch Bezirksdirektor C. Barbian, Breslau, Neue Taschenstraße 21.“

Da hat er aber übel daran getan!
Erzähl' er nur weiter, Herr Barbian!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Gebuld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unerlangt über sandtes nicht aufbewahren. Zurückschick wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigelegt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 1. September 1921.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Wegen seiner
hygienischen Ei-
genschaften von Ärz-
ten und Zahnärzten
seit 30 Jahren
empfohlen

Pebecco

Erhält den
Mund rein, frisch,
und gesund und er-
zeugt das Empfin-
den von Wohl-
behagen

Foch im Inferno



Foch: „Eh, mon cher Virgil, das ist ja ganz nett, aber da sollten Sie mal erst unsere Schwarzen im besetzten Gebiet wirken sehen!“